



Evangelisch-Reformierte Kirche
Kanton Solothurn

MITTEILUNGEN DES SYNODALRATES 1/2026

Juli 2026

INHALT	Seite
EDITORIAL	
SYNODE	2
SYNODALRAT	
- Finanzausgleich 2027 bis 2032	4
- Oekumenische Sozialberatung	5
- Spitalseelsorge SoH	5
- Kirchenbote - Generalversammlung	6
- Kirchenbote - Nachfolge Tilmann Zuber	6
- Jahresbericht 2025	6
- Jahresrechnungen 2025	7
- Kirchgemeindebesuche	7
- Behördenschulung	7
- EKS-Synode in Bulle FR	8
- Ordination	9
- Kolloquium und Abschluss Mentorat	9
- A+W Konkordat – Notfallplan P	9
- Festakt 500 Jahre Badener Disputation	9
- Waldenserkomitee	10
- Verein Auf den Spuren der Hugenotten	11
- Religionsunterricht Solot. Volksschulen	11
- Diakonie Schweiz	12
- Lange Nacht der Kirchen 2027	13
- Hilfswerke HEKS und Mission 21	14
- Runder Tisch der Religionen	14
- Charta Oecumenica 2.0	14
- Liturgie- und Gesangbuchkonferenz	14
GEMEINSAMES KAPITEL	15
Personelles	15
VERSCHIEDENES	16



EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Eine gute Frage!

Dieses Mitteilungsblatt berichtet unter anderem über die letzten beiden Synoden, über die Leistungsbilanz der Kantonalkirche sowie über Jahresrechnung und Finanzausgleich. Es informiert über Sozialberatung und Spitalseelsorge, stellt die Neuregelung des Religionsunterrichts vor und berichtet über die Jubiläumsveranstaltung zur Badener Disputation.

Auf den ersten Blick mögen diese Themen sehr unterschiedlich erscheinen. Tatsächlich haben sie jedoch etwas gemeinsam. Sie zeigen, wie Kirche ihren Auftrag, in der Begleitung von Menschen, in der Bildung, in der Seelsorge, in der verantwortungsvollen Verwendung ihrer Mittel und in der Zusammenarbeit über Gemeindegrenzen hinweg, wahrnimmt.

Vieles davon geschieht im Hintergrund und bleibt oft wenig sichtbar. Gerade deshalb lohnt sich ein Blick in dieses Mitteilungsblatt. Die Beiträge machen deutlich, welche Aufgaben die Kantonalkirche übernimmt, welche Entscheidungen getroffen werden und wie kirchliches Leben im Kanton Solothurn gestaltet wird.

Dieses Mitteilungsblatt zeigt mehr Kirche, als man auf den ersten Blick sieht!

*Markus Schenk, Synodalarat
Ressort Weltweite Kirche, Freiwilligenarbeit und Gender*

SYNODE

Ich gelobe es mit Gottes Hilfe

Konstituierende Synode vom 14. März 2026

Geloben Sie vor Gott, den Ihnen anvertrauten Dienst nach der Verfassung und der Kirchenordnung der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn mit Gottes Hilfe gewissenhaft zu erfüllen (Art. 187 der Kirchenordnung der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn). *Ich gelobe es mit Gottes Hilfe.*

Als Frau als Mann, von der jeweiligen Kirchgemeinde in das Amt des Synodalen gewählt, wurden am 14. März die Synodalen der Evangelisch-Reformierten Kirche im Kanton Solothurn für die kommende Amtsperiode in die Pflicht genommen.

Oft unterschätzt, sind sie zu Mitgliedern der kirchliche Legislative der kantonalen Organisation gewählt worden.

Die Inpflichtnahme ist mehr als ein rein administrativer Akt. Sie ist ein öffentliches Versprechen vor Gott und der Gemeinde, denn die Synodalen übernehmen Verantwortung für die Gestaltung des kirchlichen Lebens in unserer Kirche und verpflichten sich, ihr Amt getreu den kirchlichen Ordnungen und nach bestem Wissen und Gewissen auszuüben.

Nach dem Gottesdienst, gehalten von Pfarrer Sascha Thiel in der «Zwinglikirche» in Dulliken, können sich die Synodalen der Traktandenliste der konstituierenden Synode zuwenden.

Damit die Synode funktionieren kann, bedarf es des Synode-Büros und des Synodalarates als Exekutive. Diese müssen zuerst gewählt werden.

Um sein Amt auszuüben, muss der Synode-Präsident selbst gewählt werden. Als gewählte Tagespräsidentin übernahm Barbara Fuhrer aus der Kirchgemeinde Niederamt, zusammen mit den Synodalen, diese Wahl.

In der Folge wurde das Synode-Büro, der Synodalarat, die Geschäftsprüfungskommission und die Beschwerdekommision gewählt und in die Pflicht genommen. Sie legten ihr Gelübde ab mit den bekannten Worten:

Ich gelobe es mit Gottes Hilfe.

Im zweiten Teil informierten Corinne Studer vom Amt für Gemeinden und Michael Aeschliemann vom Amt für Finanzen über die rechtlichen Grundlagen und aktuellen Herausforderungen. Die Landeskirchen im Kanton Solothurn sind als öffentlich-rechtliche Körperschaften anerkannt.



Neu gewähltes Synode-Büro und gewählter Synodalarat.

von links nach rechts:

Erich Huber, Synodalarat

Corinne Wyss, Protokollführerin

Werner Berger, Synodalarat

Barbara Steiger, Synodalarätin

Evelyn Borer, Synodalaratspräsidentin

Michael Schoger, Synode-Präsident

Rita Bützer, Synode-Vize-Präsidentin

Markus Schenk, Synodalarat

@kirchenbote

Unsere 13 Kirchgemeinden verfügen über weitreichende Kompetenzen wie die Steuer- und Finanzhoheit sowie die Personalhoheit. Sie verwalten ihr eigenes Vermögen und ihre Immobilien eigenständig.

Glauben kann man nicht allein! Synode vom 20. Juni 2026

Unter dem Motto «Glauben kann man nicht allein!» fand die 197. Synode in Flüh statt. Ausgehend von Markus 2, 1-12 wurde die Bedeutung der Gemeinschaft im Glauben unterstrichen. Es geht, so die diesbezügliche Betrachtung, nicht in erster Linie um die Heilung eines Gebrechens. Wenn schon, dann um die Vergebung der Sünden, vor allem aber um das Miteinander. Hätte der Gelähmte keine Träger, Begleiter oder Freunde gehabt, wäre er nie zu Jesus gekommen.

Glauben kann man nicht allein - das ist der Ansatz, mit dem die Damen und Herren Synodalen zur Synode willkommen geheissen wurden. Es braucht auch heute Begleiter, Träger, Freunde, die Bedürftige zu Jesus bringen. Es braucht Begleiter, Träger, Freunde, die heute der Kirche eine Grundlage für das weitere Bestehen erarbeiten. Glauben kann man nicht allein. Kirche ist Gemeinschaftssache.

Nach dem Gottesdienst, gehalten von Pfarrer Michael Brunner, die Lieder wurden spontan von Cecile Göbel am Klavier begleitet, konnten sich die Synodalen der Traktandenliste zuwenden.

Im Mittelpunkt der Sommersynode standen selbstverständlich die Jahresrechnungen des Finanzausgleichs und der Synode. Beide Rechnungen wurden genehmigt.

Der Aufwandüberschuss der Finanzausgleichsrechnung von Fr. 45'902.61 wird dem Eigenkapital belastet und der Ertragsüberschuss der Synodenrechnung von Fr. 19'461.26 wird dem Eigenkapital gutgeschrieben.

Synodalrat Werner Berger berichtete über die Entwicklung der Kirche anhand der jährlichen Statistik und verweist auf die Zahlen, welche im Jahresbericht zu finden sind. Aktuell decke sich der Trend von rund 3 % Rückgang im Kanton Solothurn mit der Entwicklung in anderen Kantonalkirchen. Hochgerechnet verliere die Kirche nach weiteren zehn Jahren ein Viertel ihrer Mitglieder.

Die für Ende 2025 hergeleitete Alterspyramide unserer Kantonalkirche zeigt eine deutliche Abminderung bei den jüngsten Mitgliedern (0–5 Jahre) und eine unterdurchschnittliche Besetzung der Altersgruppen der 20–39-Jährigen. Demgegenüber gibt es einen hohen Anteil an Mitgliedern im Pensionsalter über 65 Jahren.

Astrid Baldinger, Produktionsleiterin, informierte über das neue Konzept des Kirchenboten. Künftig sollen die Solothurner Ausgaben in einer gemeinsamen „Zweibundzeitung“ vereint werden.

Der erste Bund widmet sich überregionalen Themen mit einer regionalen Frontgeschichte und der zweite Bund ist für den Lokalteil mit einer kantonalen Auftaktseite und Platz für die einzelnen Kirchgemeinden bestimmt.

Neu können Kirchgemeinden zusätzlichen Raum für Nachrichten, Berichte, Jubiläen oder Ankündigungen kaufen. Im September erscheint die 1. Ausgabe der Zweibund-Zeitung.

Projekt Solothurn: alle Kirchgemeinden in einer Zeitung

Kirchenbote

Zweiter Bund: Seite 9 bis 20



Kirchenbote

Lösung – Zweibundzeitung

Erster Bund: Überregional, mit regionaler Frontgeschichte

Zweiter Bund: Lokaltell, Auftaktseite Kanton, dann Gemeindefseiten.



Kirchenbote

Monatsaktuell Platz zukaufen: letzte Seite «Nachbarschaft»

Hauptartikel: 150 Franken	Artikel unten: 100 Franken	Typ unten: 50 Franken
---	--	---

Attraktiv und aktuell:
Jede Gemeinde kann hier pro Monat zusätzlichen Platz beanspruchen, wenn sie es braucht für:
– News auf der letzten Seite,
– für einen Bericht,
– für ein Jubiläum,
– für eine Ankündigung,
– für ein Stelleninserat.
Flexibilität in der Kommunikation:
Platz, wenn man ihn benötigt.

Gut zu wissen: Auch für Beilagen im Kirchenbote ist das Porto schon bezahlt.

Die Synode schliesst mit dem Aufruf, unsere Kantonalkirche mit Kandidaturen zu unterstützen. Nach wie vor bestehen Vakanzen im Synodarat für das Ressort «Finanzen» und das Ressort «Information und Öffentlichkeitsarbeit». Im Weiteren sind noch Mitglieder für die Beschwerde- und die Geschäftsprüfungskommission gesucht!

Michael Schoger, Präsident der Synode

SYNODALRAT

PRÄSIDIUM

Finanzausgleich 2027 bis 2032 gesichert

Am 24. Juni wurde der Finanzausgleich der Kirchgemeinden und zur Finanzierung der Landeskirchen für weitere 6 Jahre bewilligt!

Mit der Zustimmung zum jährlichen Beitrag von 10 Millionen Franken anerkennt der Kantonsrat die Bedeutung der Leistungen, welche Kirchgemeinden und Landeskirchen täglich für die Bevölkerung erbringen. Diese Haltung wurde an der kantonsrätlichen Debatte von allen Fraktionen bestätigt. So kam der Entscheid mit einem klaren Stimmenverhältnis von 95 Ja zu 0 Gegenstimmen zustande.

Am selben Mittwochvormittag hat der Kantonsrat den Volksauftrag «Kirchensteuer: Opting-Out für juristische Personen» deutlich abgelehnt!

Die drei Landeskirchen nehmen dieses Ergebnis mit Dankbarkeit zur Kenntnis.

Die parlamentarische Debatte hat gezeigt, dass die Diskussion weit über Fragen der Kirchenfinanzierung hinausgeht. Im Zentrum standen die vielfältigen Leistungen zugunsten der gesamten Gesellschaft. Kirchgemeinden und Landeskirchen engagieren sich in Bereichen wie Spital-, Gefängnis- und Notfallseelsorge, Familien- und Sozialberatung, Kinder- und Jugendarbeit, Freiwilligenarbeit, Integration, Altersarbeit sowie Kultur und Kirchenmusik. Diese Angebote stehen allen Menschen offen, unabhängig von ihrer Konfession, Religion oder Weltanschauung.

**Leistungen im Wert von
23 Millionen Franken!**

Die im Frühjahr veröffentlichten unabhängigen Studien haben umfassend aufgezeigt, welchen Beitrag die Kirchgemeinden und Landeskirchen für das Gemeinwesen leisten.

Sie erbringen jährlich gesellschaftliche Leistungen im Wert von über 23 Millionen Franken. Rund 400'000 Stunden Arbeit werden jedes Jahr geleistet, beinahe die Hälfte davon ehrenamtlich.

Hier die beiden Studien der Firma Ecoplan AG aus Zürich zu finden auf unserer Website:

www.ref-so.ch/downloads/ oder den QR-Codes!



BERICHT – 20.10.2025

Leistungsbilanz der Solothurner Landeskirchen



BERICHT – 28.11.2025

Gesamtgesellschaftliche Leistungen der solothurnischen Kirchgemeinden



Danke für Ihre Unterstützung!

Ich danke an dieser Stelle herzlich den Kirchgemeinden, ihren Mitarbeitenden, Freiwilligen und Behördenmitgliedern und auch allen Mitarbeitenden in den Fachstellen, den institutionellen Seelsorgen und den vielen den Kirchen zugewandten Organisationen, die sich Tag für Tag für unsere Mitmenschen engagieren. Sie sind das Fundament vieler Angebote, die oft im Hintergrund wirken, für die Betroffenen jedoch von unschätzbarem Wert sind.

Die drei Landeskirchen verstehen den Entscheid des Kantonsrats auch als Auftrag für die Zukunft. Wir werden die uns anvertrauten Mittel weiterhin verantwortungsvoll einsetzen, unsere Leistungen transparent ausweisen und uns auch künftig für Menschen in schwierigen Lebenssituationen, für Familien, Kinder, Jugendliche, ältere Menschen und für den gesellschaftlichen Zusammenhalt engagieren.

Ökumenische Sozialberatung Olten–Gäu–Niederamt

Die Sozialberatung Olten–Gäu–Niederamt ist eröffnet. Personen aus dem unteren Kantonsteil (Bezirke Gäu, Olten, Gösgen) können, unabhängig von Konfession oder Nationalität, Beratungen in Anspruch nehmen. Die Beratungen finden sowohl in Olten als auch in Schönenwerd statt und werden durch eine Fachstelle der Caritas angeboten. Zugrunde liegt eine Vereinbarung der Kirchgemeinden Olten, Gäu und Niederamt mit den Landeskirchen und der Caritas.

CARITAS

Die Sozialberatung ist unkompliziert, kostenlos und vertraulich. Sie berät in den Bereichen Geld, Familie, Gesundheit, Arbeit, Integration und Aufenthalt und unterstützt bei Rechtsfragen. Sie klärt Sozialversicherungs- und Sozialhilfesprüche und weist an die richtigen Anlaufstellen, bietet Unterstützung bei Schwierigkeiten, in Krisen- und Notsituationen.

Es sind Aufgaben, die in den Sozialregionen nicht geleistet werden oder nicht geleistet werden können. Weniger als ein Viertel unserer Klientinnen und Klienten sind Sozialhilfe-Empfängerinnen oder Empfänger. Das Angebot ist niederschwellig, der Schritt zum Sozialdienst fällt

oft deutlich schwerer. Die ökumenische Sozialberatung und ihre Projekte sind ein sichtbarer Teil des gesellschaftlichen Engagements der Kirchen.

Herzlichen Dank allen Kirchgemeinden in Olten, im Niederamt und Gäu für das Mittragen dieses wichtigen Angebotes. <https://caritas-regio.ch/>.

Spitalseelsorge soH – Angebot, Qualitätssicherung, Finanzierung

Wer die Spitalseelsorge finanzieren soll, ist keine kirchliche, sondern eine gesundheitspolitische Frage. Es geht nicht um Religion, es geht um Menschenwürde, um ganzheitliche Versorgung und um Verantwortung im öffentlichen Gesundheitswesen.

Mit der Zustimmung des Kantonsrats zum Finanzausgleich der Kirchen ist das Thema Sparmassnahmen Spitalseelsorge nicht vom Tisch.

Im Gegenteil; vom Gesundheitsamt erhielten wir nach den verschiedenen Verhandlungsterminen eine ablehnende Haltung zum Thema Beteiligung des Kantons an der Spitalseelsorge.

Spitalseelsorge heute ist keine traditionelle Kirchenarbeit mehr. Sie ist **Spiritual Care**, eine professionelle, interdisziplinäre Form der Begleitung von Patientinnen und Patienten in Krisen, Krankheit und Sterben. Sie arbeitet **überkonfessionell, weltanschaulich offen** und **fachlich qualifiziert**. Alle Menschen, egal welcher Herkunft oder Überzeugung, dürfen auf diese Unterstützung zählen – und das ist gut so.

Diese Form von Care-Arbeit darf nicht dem Zufall überlassen oder von kirchlichen Budgetlagen abhängig gemacht werden. Sie gehört in den **öffentlichen Auftrag der Gesundheitsversorgung**, so wie Psychologie, Sozialdienst oder Palliative Care.

Das Gesundheitsamt erarbeitet ein neues Globalbudget für die Jahre 2027 bis 2029. Dieses Globalbudget wird im November durch die SOGEKO, Solothurner Sozial- und Gesundheitskommission des Kantonsrats, behandelt und abschliessend im Budgetprozess des Kantonsrats beschlossen.

Wir werden alles tun, dass in dieses Globalbudget ein Sockelbeitrag für die Spitalseelsorge aufgenommen wird. Entsprechendes politisches Vorgehen wird geplant und im Laufe des Herbstes umgesetzt.

Evelyn Borer, Präsidentin des Synodalrates

INFORMATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Kirchenbote

Generalversammlung

Die Generalversammlung des Kirchenboten im Mai war von der Berichterstattung des vergangenen Jahres und vom Wechsel der Chefredaktion geprägt.

Wichtige Neuerungen wurden diskutiert so vor allem das neu eingeführte resp. einzuführende Redaktionssystem.

Für das neue Redaktionssystem prüfte der «Kirchenbote» mehrere Anbieter. Das System „Woodwing“ soll die Zusammenarbeit mit den Kirchgemeinden deutlich vereinfachen. Künftig können diese ihre Beiträge direkt in eine Online-Maske eingeben und sofort sehen, wie ihre Seite im «Kirchenboten» aussehen wird. Dadurch entfallen weitgehend die Layout-Vorstufe, Bildbearbeitung und Teile des Korrektores. Zudem ermöglicht das System in Zusammenarbeit mit Agenda-Dienstleistern wie dem «Kirchenweb» die automatische Übernahme bestehender Daten aus dem Veranstaltungskalender.

Diese Neuerung resp. das Redaktionssystem selbst wird in intensiven Schulungen den Kirchgemeinden nähergebracht, so dass das Aufbereiten des Kirchenboten für die Kirchgemeinden Zeit sparen und die Arbeit erleichtern sollte. Es schafft zudem die Grundlage, Inhalte für soziale Medien und andere digitale Formate bereitzustellen und Online zu publizieren.

Nachfolge von Tilmann Zuber

Tilmann Zuber leitete den «Kirchenboten» seit 2002 und prägte in dieser Zeit die Redaktion sowie die Kantonalredaktion der Solothurner Kirche.

Unter seiner Führung passte sich der «Kirchenbote» an die veränderte Medienlandschaft an. Websites, soziale Medien und Kooperationen mit anderen kirchlichen Medien kamen hinzu. Der Chefredaktor und der Präsident der Geschäftsleitung übernahmen zunehmend Aufgaben im Projekt- und Verlagsmanagement.

Seine Pensionierung nahm die Geschäftsleitung zum Anlass, die Organisation des «Kirchenboten» neu zu strukturieren. Das Ergebnis - ein Teamleitungsmodell, das neben den bestehenden Funktionen der Redaktions- und Produktionsleitung auch das neu entstandene Feld der Online-Publikation ernst nimmt und in eine Redaktions-Co-Leitung einbindet.

Gewählt wurden: Die bisherige Produktionsleitung Astrid Baldinger, die Online-Leiterin Nicole Noelle, und neu zum Team stösst Stefan Degen als Co-Redaktionsleitung Content Print.

Die Verantwortung für die Kantonalredaktion der Solothurner Kirchen übernimmt Daniel Gerber.

Er ist vielen als Redaktor bei Radio Oekumera bekannt. Diese Aufgabe wird er beibehalten und nun neu auch die Solothurner Landeskirche und ihre Kirchgemeinden vertreten. Daniel Gerber war bereits an der letzten Synode dabei und wir heissen ihn herzlich willkommen.

Ich selbst wurde als Nachfolgerin von Sandra Knüsel in die Geschäftsleitung des Kirchenboten gewählt und vertrete, gemeinsam mit Rita Bützer als Delegierte der Kantonalkirche Solothurn, die Interessen unseres Kantons.

i.V. Evelyn Borer, Präsidentin des Synodalrates

Jahresbericht 2025

Mit der Synode-Einladung erhielten die Synodalen den druckfrischen Jahresbericht 2025.

Auf den reich illustrierten Seiten präsentiert der Jahresbericht das Geschehen innerhalb der Evangelisch-Reformierten Kirche des Kantons Solothurn und uns nahestehenden Institutionen sowie die Themen und Arbeit, die von den Mitarbeitenden und in den vielen Gremien und Kommissionen beraten und geleistet worden ist.

Das Redaktionsteam, bestehend aus Sandra Knüsel und Rosmarie Grunder, bedankt sich bei allen Autorinnen und Autoren ganz herzlich für die spannenden und abwechslungsreichen Beiträge und die vielfältigen Einblicke in ihre Arbeit!

Der Jahresbericht 2025 ist auf unserer Website zu finden unter:

<https://www.ref-so.ch/downloads/>

oder dem QR-Code!



Werfen Sie einen Blick zurück auf ein bewegendes Kirchenjahr 2025!

FINANZEN

Jahresrechnungen 2025

An der Synode vom 20. Juni in Flüh präsentierte Evelyn Borer den Synodalen der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn die beiden Jahresrechnungen Finanzausgleich und Synode.

Die **Finanzausgleichsrechnung 2025** schloss mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 45'902.61 ab. Die **Synodenrechnung 2025** weist einen Ertragsüberschuss von Fr. 19'461.26 aus.

Die Synodalen genehmigten die beiden Jahresrechnungen sowie die Finanzanträge des Synodalrates einstimmig. Der Aufwandüberschuss sowie der Ertragsüberschuss werden mit dem Eigenkapital der jeweiligen Rechnung verrechnet.

i.V. Rosmarie Grunder, Verwalterin

GEMEINDEN UND STRUKTUREN

Kirchgemeindebesuche

Im Mai besuchte eine Delegation des Synodalrates den Kirchgemeinderat in Kleinlützel. Diese kleine Kirchgemeinde ist über einen Pastoralisationsvertrag mit der Kirchgemeinde Laufen verbunden. Die kirchlichen Anlässe in Kleinlützel werden mit viel Einsatz organisiert und durchgeführt. – Bereits vorausschauend auf die kommende Amtsperiode wird geprüft, ob die Eigenständigkeit mit Pastoralisationsvertrag weiterhin möglich ist oder ob gegebenenfalls ein Zusammenschluss mit einer anderen Kirchgemeinde in die Wege geleitet werden soll.

Wenige Tage nach der Synode in Flüh erfolgte der Besuch beim Rat der Kirchgemeinde Leimental. Neben dem Austausch zu verschiedenen aktuellen Veranstaltungen erfolgte auch ein Austausch zur zukünftigen Form des Religionsunterrichts. Mit etwa 1'350 Mitgliedern verfügt die Kirchgemeinde Leimental über ein vielfältiges kirchliches Angebot. Es war spannend, in das Kirchgemeindeleben hineinzusehen.

Behördenschulung

In unseren umliegenden Kantonalkirchen besteht ein breites Kursangebot, welches auch Mitgliedern unserer Kirchgemeinden offensteht.

Neben Vor-Ort-Veranstaltungen gibt es auch Anlässe, die als Online-Meeting stattfinden. Hier zwei konkrete Vorschläge:

Medientag – Alles Digital?

3. September 2026, 16.30 Uhr, Kursort Bern, angeboten durch die Reformierte Kirche Bern-Jura-Solothurn

Besuchsdienst: Einführungskurs im Herbst

15. Oktober 2026, 17.00 Uhr, Kursort Aarau, angeboten durch die Reformierte Landeskirche Aargau

EKS-Synode vom 14. – 16. Juni 2026 in Bulle FR

Die Sommersynode der EKS begann mit einem Gottesdienst im «Temple de Bulle». Anschliessend starteten die Beratungen unter der Leitung von Präsident Gilles Cavin im Espace Gruyère.



Gottesdienst im «Temple de Bulle» (Quelle: EKS)

Im Zentrum des ersten Sitzungstages stand die Wahl der Kirchenleitung für die Amtsdauer 2027 bis 2030. Für das Präsidium der EKS wurde die bisherige Präsidentin Rita Famos mit 61 von 63 wiedergewählt. Für die sechs weiteren Sitze im EKS-Rat wurden die bisherigen Mitglieder mit grosser Mehrheit wiedergewählt. Dies sind: Catherine Berger-Meier (AG), Pierre-Philippe Blaser (FR), Sandro Bugmann (SZ), Philippe Kneubühler (BEJUSO), Michel Rudin (BEJUSO) und Florian Schubert (NE). Die Beratungen wurden abgeschlossen mit einem Grusswort von Bruni Marmier, Präsident des Grossen Rates des Kantons Freiburg.

Zum Auftakt der Beratungen am Montag rückte Präsidentin Rita Famos in ihrem Wort an die Synode das Verhältnis von kirchlichem Leben und kirchlichen Strukturen ins Zentrum. Kirche beginne nicht bei der Verwaltung, Reglementen und Budgets, sondern beim Ruf Gottes. – Anschliessend stellte sich der Bund Evangelisch-Lutherischer Kirchen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein (BELK) vor, der ein Gesuch um Assoziierung mit der EKS gestellt hat. Die Synode nahm die Vorstellung zur Kenntnis und beauftragte den Rat einstimmig zur weiteren Verhandlungsführung.

Weiter folgten teilweise intensive Debatten darüber, wie und wann sich die Kirche öffentlich

äussert und wie die Mitgliedkirchen finanzielle Lasten gemeinsam tragen sollen. Der Rat schlug ein neues Solidaritätsmodell vor, das die Beiträge der Mitgliedkirchen stärker an ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit ausrichtet. Die Synode entschied sich mit deutlicher Mehrheit für das neue Solidaritätsmodell. Die entsprechenden Vorlagen und Anträge werden nun bis zur kommenden Synode im November durch den Rat EKS ausgearbeitet. Die Einführung soll dabei 2028 erfolgen, verbunden mit einer dreijährigen Übergangsfrist.

Für die Kirche Kanton Solothurn werden sich mit dem neuen Verteilschlüssel höhere Beiträge an die EKS und damit auch an weitere schweizerische Organisationen ergeben. Dies ist insbesondere damit begründet, dass unsere Kantonalkirche unter Miteinbezug der Beiträge aus dem kantonalen Finanzausgleich eine verhältnismässig hohe wirtschaftliche Leistungsfähigkeit aufweist.

Weiter genehmigte die Synode den Rechenschaftsbericht und die Jahresrechnung 2025 und erteilte dem Rat Décharge. Die Rechnung 2025 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von rund 10'000 Franken und damit deutlich besser als budgetiert (Voranschlag: rund 79'000 Franken Minus).

Auf Einladung der gastgebenden Kantonalkirche Freiburg fand eine Feier auf dem Moléson statt.

Am Dienstagmorgen standen unter anderem die Informationen des Rates, die Seelsorge für Asylsuchende in den Bundesasylzentren, das Ökumenische Institut Bossey, die Jahresberichte der kirchlichen Werke HEKS und fondia, die Beiträge an die Missionsorganisationen sowie die Zusammensetzung der Synode für die Amtsperiode 2027 bis 2030 an.



Beratungen der Synode im Seminarzentrum Espace Gruyère (Quelle: EKS)

Weiter wurde das Jubiläum 40 Jahre «Oecu -Kirchen für die Umwelt» gefeiert, dies verbunden mit einem Geburtstagskuchen.

Beim Rückblick auf die Gesprächssynode wurde darauf hingewiesen, dass dieses Versammlungsformat mit teilweise kreativen Elementen hinsichtlich Themen und Zielsetzung weiterentwickelt werden sollte.

*Werner Berger, Synodalrat
Ressort Gemeinden und Strukturen*

THEOLOGIE UND THEOLOGISCHE AUSBILDUNG

Ordination

Am Sonntag, 2. August, wird Vikar Emanuil Dragnev, wohnhaft in Olten, in der Oltner Friedenskirche im Gemeindegottesdienst um 10 Uhr zum VDM, verbi divini minister, Diener am göttlichen Wort und damit zum Pfarrer, ordiniert.



Der Synodalrat lädt zum Gottesdienst und anschliessendem Apéro herzlich ein. Bereits am 2. Juli darf er mit den anderen Vikarinnen und Vikaren in einem Festgottesdienst im Fraumünster Zürich sein Diplom und seine Wahlfähigkeitsurkunde entgegennehmen.

Kolloquium und Abschluss Mentorat

Im Herbst geht das zweijährige Mentorat von Kristof Suhai, Pfarrer in der Kirchgemeinde Gäu, zu Ende.

Er wird dann vor einem Ausschuss des Synodales sein Kolloquium ablegen. Nach bestandem Kolloquium beschliesst der Synodalrat seine kantonale Wählbarkeit für den pfarramtlichen Dienst.

Seine Kirchgemeinde Gäu kann ihn danach zu ihrem Pfarrer wählen.

Für mich als Mentor schliesst sich damit ein schönes gemeinsames Kapitel. Ich habe mit ihm gerne seine Praxis in der Kirchgemeinde besprochen und mich mit ihm in einem mehr theolo-

gisch-theoretischen Teil, anhand der Lektüre eines Buches, über Sinn und Wesen unserer reformierten Kirche ausgetauscht.



A+W Konkordat Notfallplan P

An der Konkordats-Konferenz für die Ausbildung von Pfarrerinnen und Pfarrer vom 19. Juni wurde einer Teilrevision des Konkordats einstimmig zugestimmt und zuhänden der Kantonalkirchen verabschiedet. Die Teilrevision schafft die Rechtsgrundlage für den Notfallplan P. Damit kann künftig eine zusätzliche, befristete Möglichkeit greifen, um drohende Vakanzen im Pfarramt zu überbrücken. Die revidierte Ordnung tritt in Kraft, wenn die Mehrheit der 19 Konkordatskirchen bis Ende 2026 zustimmt.

Plan P erlaubt es den Kirchen, in einer von der Konkordats-Konferenz erklärten Mangellage geeignete Personen ab 55 Jahren nach einer gezielten theologischen Ausbildung als «Pfarrvikarinnen» bzw. «Pfarrvikare» anzustellen. Sie übernehmen pfarramtliche Aufgaben, werden jedoch nicht ordiniert und nicht in eine Pfarrstelle gewählt. Voraussetzung sind ein akademischer Abschluss, eine reformierte Verankerung sowie ein Aufnahmeverfahren mit Assessment. Die Ausbildung verbindet ein Theologiestudium an den Fakultäten Zürich oder Basel mit einer begleiteten Einführung in die Praxis und einer verbindlichen Supervision in den ersten Berufsjahren.

Plan P ist ein Notfallinstrument und an die Dauer einer erklärten Mangellage gebunden. Der neue Ausbildungsgang steht frühestens ab Sommer 2027 bereit.

Festakt «500 Jahre Badener Disputation»

Die Schweizer Kirchen feierten am 31. Mai in Baden ein grosses Jubiläum im Gedenken an die Reformationszeit. Um 10 Uhr setzte sich der Festumzug mit 300 geladenen Gästen aus Kirche und Politik ab der reformierten Kirche in Bewegung. Der Umzug verlief durch die Innenstadt zur katholischen Stadtkirche. Um 10.30 Uhr begann der ökumenische Festgottesdienst unter der Leitung von Ratspräsidentin der EKS, Pfarrerin Rita Famos, und dem römisch-katholischen

Bischof Felix Gmür. Daran schloss sich der Festakt mit Reden von Bundespräsident Guy Parmelin und Alt-Bundesrätin Doris Leuthard. Das Friedenslied wurde uraufgeführt und es gab kulturelle Darbietungen. Mit einem Teller Friedenssuppe und einem Glas Badener Stadtwein endete der Anlass auf dem Kirchplatz.

Worum ging es dabei?

Vor 500 Jahren, vom 19. Mai bis 8. Juni 1526, stritten in Baden Vertreter der «altgläubigen» Kirche mit Vertretern der reformierten Kirche. Es war der Versuch, der damals noch mehrheitlich katholisch schweizerischen Orte, die Glaubenseinheit der Eidgenossenschaft zu bewahren und die schon weit gediehenen Bestrebungen der neuen Kirche um den Zürcher Reformator Huldrych Zwingli zu bremsen. Der Versuch scheiterte. Er markierte jedoch den Beginn des für die Schweiz typischen konfessionellen Nebeneinanders von Katholiken und Protestanten. Die politischen und gesellschaftlichen Folgen sind bis heute markant sichtbar, bis hin zu den unterschiedlichen Feiertagsregelungen.

Die Kirchen trafen sich am Ort der damaligen Disputation in der Badener Stadtkirche. Vorausgegangen waren diesem festlichen Abschluss zahlreichen Veranstaltungen mit dem Titel:

Disput(N)ation.

Unsere Kantonalkirche unterstützte das Projekt finanziell.



Waldenserkomitee

Die Generalversammlung tagte am 8. Mai in Zürich. Ich nahm als Delegierter unserer Kantonalkirche teil. Der Vorsitzende bemerkte richtig, dass es sich bei der Solo-

thurner Kantonalkirche um Solothurn-Ost und Nordost handelt, da Solothurn-West zu Bern und damit zum Berner Komitee gehört.

Damit bin ich bei der beschlossenen Namensänderung. Bisher hiess es «Waldenserkomitee in der deutschen Schweiz». Dies entspricht nicht ganz dem Zuständigkeitsgebiet. Bern, Jura und Teile Solothurns werden durch die Bernische Waldenserhilfe betreut. So wurde beschlossen den Namen auf «Waldenserkomitee» zu verkürzen. Die Präzisierung «in der deutschen, rätoromanischen und italienischen Schweiz» wird in

den Statuten festgehalten. Beim zweiten wichtigen Traktandum ging es um viel Geld.

Folgende Ausgangslage: Das Komitee führt seit vielen Jahren zwei Fonds in seiner Buchhaltung, für welche Gelder gesammelt und gesprochen werden. Es ist der Fonds für die «Facolta valdese» die Waldenserkommission in Rom, die vom Komitee unterstützt wird. Laut dem Reglement von 1988 müsste der Ertrag aus dem «Fonds Professur an der Waldenserkommission» jährlich nach Rom überwiesen werden. Der Fonds wirft jedoch seit Jahren keinen Ertrag mehr ab. Deswegen hat das Komitee jeweils 25 000 Franken aus seiner Rechnung bezahlt, während der Fonds nicht angetastet wurde. Dies macht keinen Sinn. Deswegen hat die Generalversammlung beschlossen, die gesamte Summe aus dem Fonds der Fakultät zu überweisen, unter der folgenden Bedingung:

Die Fakultät verpflichtet sich, in einem eigenen Fondsreglement zur zweckgebundenen Verwendung (Ausbildung von Pfarrerinnen und Pfarrern) der Fondsgelder. Es handelt sich um den Betrag von 300 000 Franken.

Der zweite Fonds dient der Unterstützung der synodalen Kirchengebäude in Torre Pelice im Aostatal. Auch hier wurde beschlossen, den Fonds aufzulösen und in jährlichen Tranchen der Waldenserkirche einen Betrag zum Bauunterhalt zukommen zu lassen. Der Fonds kann bei einem Guthaben von 79'000 Franken bis 2036 Unterstützung leisten.

Unser «Waldenserkomitee» unterstützt die Waldenserkirche und ihre diakonischen Werke nach wie vor im bisherigen Umfang. Erfreulich sind die Treue und gestiegene Spendenbereitschaft bzw. Kollekten der Kirchgemeinden. Bei den privaten Spenden gibt es einen Rückgang. Das hängt vermutlich mit dem Alter der Spender zusammen.

Mit unserer Hilfe kann in Italien und Uruguay sachkundig weiterhin geholfen werden. Eine Reisegruppe besuchte Rieti auf Sizilien und brachte einen erfreulichen Bericht über die diakonische Arbeit vor Ort mit.

Im Weiteren wurden die Rechnung 2025 und das Budget 2026 genehmigt. Die Zahlen können dem violetten Jahresbericht entnommen werden, der in allen Kirchen aufliegt. Der Vorstand wurde durch zwei jüngere Mitglieder ergänzt, darunter einem unter 30-jährigen Theologiestudenten.

Wir bitten die Kirchgemeinden, die Waldenserhilfe weiterhin in ihren Kollekten zu bedenken und danken für jede Zuwendung.

Verein «Auf den Spuren der Hugenotten und Waldenser» in der Schweiz

Die Mitgliederversammlung nahm am 20. Juni in Neuenburg erfreut von der Konsolidierung des 2024 gegründeten Vereins Kenntnis. Erfreulichen Zuspruch erfuhren verschiedene Führungen.

Siehe unter:

<https://www.via-huguenots.ch/de> oder
<https://via-huguenots-be3l.clubdesk.com/>

*Pfarrer Erich Huber, Synodalrat
Ressort Theologie und theologische Ausbildung*

DIAKONIE, UNTERRICHT UND JUGEND

Religionsunterricht an den Solothurner Volksschulen

Dies der Titel des Schreibens vom 9. April vom Regierungsrat Mathias Stricker an die Landeskirchen und damit auch an die Kirchgemeinden.

Die Formulierungen haben zu Verwirrung und Verunsicherung unter den Kirchgemeinden geführt, deshalb hier der Versuch einer Klärung zum aktuellen Stand:

1. Der Religionsunterricht an den Solothurner Volksschulen ist nach wie vor gesichert.

§ 41 - Kirchlicher Religionsunterricht

1

Die öffentlich-rechtlich anerkannten Religionsgemeinschaften (Landeskirchen) können den ihnen angehörenden Schülerinnen und Schülern in der öffentlichen Volksschule auf eigene Kosten kirchlichen Religionsunterricht erteilen. **Die Schulträger stellen den Landeskirchen dafür die Schulräumlichkeiten zur Verfügung.**

2

Die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten können die Schüler und Schülerinnen vor Schuljahresbeginn schriftlich vom kirchlichen Religionsunter-

richt abmelden. Haben die Schüler und Schülerinnen das 16. Altersjahr zurückgelegt, entscheiden sie selbständig über die Abmeldung vom kirchlichen Religionsunterricht.

Auszug aus dem Volksschulgesetz VSG des Kantons Solothurn, Stand 01.08.2023

Die Weisung von Regierungsrat Stricker bezieht sich vor allem auf den Zeitpunkt des Unterrichts. Das bedeutet, die Schulleitungen sind nicht mehr angewiesen, den Religionsunterricht innerhalb der Blockzeiten einzuplanen. Was es natürlich für die Kirchgemeinden resp. die Katechetinnen und Katecheten nicht einfacher macht.

2. NMG «Natur, Mensch, Gesellschaft» wird im Solothurner Lehrplan aufgenommen

Solothurn war der einzige Deutschschweizer Kanton, der dieses Fach bei Einführung von Lehrplan 21 nicht übernommen hat. Dies wird nun auf das Schuljahr 2029/30 korrigiert bzw. das Fach NMG wird in den Lehrplan aufgenommen.

Die SIKO Solothurner Interkonfessionelle Konferenz unterstützt dieses Vorgehen und hat sich bereits 2025 dazu geäußert.

«Die Kirchen haben sich auf der Ebene ihrer Fachstellen und Fachkommissionen, aber auch an offenen Veranstaltungen für Behördenmitglieder und Unterrichtende mit den Fragen zur gegenwärtigen Situation und der Zukunft des Religionsunterrichts auseinandergesetzt.

Die Umsetzung der gegenwärtigen Rahmenbedingungen zeigt, bedingt durch die hohe Autonomie der Kirchgemeinden, eine grosse Vielfalt unterschiedlicher Formen der Zusammenarbeit der Kirchen untereinander und mit den Schulen, sowie regional unterschiedlich geprägte Erfolgsgeschichten oder Problemstellungen. Solchen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten soll auch in Zukunft Rechnung getragen werden können. Der ökumenische Austausch und die Kooperation unter den Kirchen sowie die Kontakte mit den staatlichen Behörden sind deshalb wichtig und gute Praxis.

In einem breiten Prozess haben sich die drei Landeskirchen auf das gemeinsame beiliegende Positionspapier geeinigt.

Es enthält als Kernanliegen die beiden Punkte:

1. Die Kirchen wollen weiterhin mit christlichem Religionsunterricht an den Schulen engagiert bleiben.

2. Die Kirchen befürworten die Einführung des gesamten Fachbereichs «Ethik, Religionen Gemeinschaft» an den Solothurner Volksschulen, jedoch **nicht anstelle oder auf Kosten des kirchlichen verantworteten Religionsunterrichts, sondern als Ergänzung** und als Chance zur Kooperation.»

Auszug aus dem Schreiben der SIKO an den Regierungsrat vom 23.10.2025.

Diakonie Schweiz

An der Plenarversammlung wurde der Jahresbericht 2025 vorgestellt und angenommen. Dieser belegt die intensive Arbeit der Konferenzgremien, einerseits die Weiterführung bestehender Arbeit und andererseits das Eingehen auf neue, aktuelle Themen. Unter den Highlights war die Online-Weiterbildungsreihe «KI und Diakonie» mit insgesamt 120 Teilnehmenden aus der Deutschschweiz und der Romandie. Die gemeinsame Veranstaltung von Konferenz Diakonie Schweiz und der Stiftung fondia mit der Wahl des Themas «KI» war ein Wagnis, zumal zu Beginn nicht klar war, was die Diakonie genau damit zu tun hat. Die Weiterbildungsreihe hat aber gezeigt, dass das Thema einen Nerv getroffen hat. In fünf Modulen wurden gesamtgesellschaftliche relevante Fragen behandelt wie Datenschutz, Energieverbrauch, Regulierung u.a. Die Diskussionen zeigen, dass der Anlass nicht nur in die Diakonie, sondern auch darüber hinaus in die Werke und die Kirchen insgesamt eingewirkt hat und Impulse setzen konnte. Mit dieser Veranstaltungsreihe ist erst der Auftakt zum gemeinsamen Thema erfolgt.

Mit Diakonie Schweiz und fondia folgen weitere Weiterbildungen über drei Phasen:

1. In der ersten Phase erfolgte mit der online-Weiterbildungsreihe eine Sensibilisierung und Kompetenzvermittlung für die Teilnehmenden.
2. In einer zweiten Phase, die voraussichtlich ab Herbst 2026 starten wird, folgen nochmals einzelne Seminare, die zur Vertiefung des

Erlernen dienen und aufzeigen, wie KI-Anwendungen in Gemeinden zur Anwendung kommen sollen.

3. In einer dritten Phase zeigt sich die Stiftung fondia bereit, das Thema auch in die Förderkriterien aufzunehmen und eine reflektierte, verantwortlich umgesetzte Nutzung von KI-Anwendungen in der Diakonie zu fördern.

Es wird auf den Handlungsbedarf in den Kirchen hingewiesen, insbesondere hinsichtlich Strategien und datenschutzkonformer Anwendungen. Beat Maurer betonte, dass Diakonie Schweiz Verantwortung übernehmen und dazu bestehende Projekte sowie geeignete Fachpersonen aus Kirchen und Sozialdiakonie vernetzen will.

Die Fachhochschulen waren in der bisherigen Weiterbildungsreihe eng einbezogen; in der nächsten Phase liegt der Schwerpunkt auf konkreten Anwendungen in Kirchgemeinden und Werken. Hinsichtlich möglicher Standards werden auf laufende Prozesse in den Kantonalkirchen sowie auf die vom Kompetenzzentrum für Theologie und Ethik KTE für den 20. Oktober geplante Tagung hingewiesen. Zudem wird auch auf ein Weiterbildungsangebot von «Bildungskirche» hingewiesen:

KI für die Kirche

9 Tageskurse

<https://www.bildungskirche.ch/ki-kirche>

Die Arbeit an Massnahmen der Nachwuchsförderung wurde präsentiert und erläutert. Durch den Fachkräftemangel in der Pflege werden neue Arbeitszeitmodelle thematisiert, Pflegende wechseln ihren Beruf und steigen in den Diakonieberuf ein, da sie gerne mit Menschen arbeiten.

Familiäre Gründe, bessere Arbeitszeiten bestärken den Wechsel in die Diakonie. Der Austausch über Massnahmen zur Nachwuchsförderung ist wichtig, da auch die Werke vom Fachkräftemangel immer mehr betroffen sind.

Die Nachwuchsförderung in der Sozialdiakonie beschäftigt die evangelisch-reformierten Kirchen der Schweiz seit mehreren Jahren intensiv.

Verschiedene Rückmeldungen aus den Kantonalkirchen sowie die Erhebung zu den Kennzahlen in der Sozialdiakonie haben gezeigt, dass der Bedarf an qualifizierten Sozialdiakoninnen und Sozialdiakonen in den kommenden Jahren weiter steigen wird. Bereits heute berichten zahlreiche Kirchgemeinden von Herausforderungen bei der Besetzung sozialdiakonischer Stellen. Vor diesem Hintergrund hat die Konferenz Diakonie Schweiz der EKS gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus den Kantonalkirchen verschiedene Massnahmen zur Nachwuchsförderung entwickelt und zusammengetragen.

Einen wichtigen Beitrag dazu leisteten insbesondere der «Runde Tisch Nachwuchsförderung» sowie die zahlreichen Rückmeldungen, Materialien und Praxisbeispiele aus den Kirchen und Kirchgemeinden. Zwei zentrale Massnahmenpakete liegen nun vor:

1. Zum einen steht mit www.sozialdiakonie.ch ein neues Online-Portal für Berufsinteressierte bereit. Die Plattform vermittelt Einblicke in das Berufsfeld der Sozialdiakonie, zeigt konkrete Tätigkeitsfelder auf und informiert über mögliche Ausbildungs- und Zugangswege. Ergänzend wird das Portal über verschiedene Kanäle bekannt gemacht, unter anderem über Berufsberatungsstellen sowie mittels Suchmaschinenkampagnen.
2. Zum anderen wurde auf unserem diakonie.ch eine Themenseite zur Nachwuchsförderung für Arbeitgebende aufgebaut. Die Themenseite richtet sich an Kirchgemeinden, Kantonalkirchen und Fachstellen. Sie bündelt «Good Practices» aus den Kantonalkirchen und zeigt auf, wie Nachwuchsförderung vor Ort gestärkt werden kann, sowohl durch die direkte Ansprache interessierter Personen als auch durch förderliche Rahmenbedingungen für sozialdiakonische Tätigkeiten.

Neben Übersichten und Vertiefungsdokumenten steht dort auch ein KI-gestützter Informationsdienst zur Verfügung, der Fragen zu den Ergebnissen und Massnahmen beantwortet.

In den Arbeitsgruppen und im Ausschuss der Diakonie Schweiz wirken über 50 Personen mit, diese sind aus der Deutschschweiz, Romandie, aus Kirchen, Kirchgemeinden, Ausbildungsinstitutionen und Werken. Ohne ihr Mitwirken wäre die Arbeit nicht möglich.



Lange Nacht der Kirchen 2027

Die sechste «Lange Nacht der Kirchen» findet am 4.6.2027, zeitgleich mit Österreich und anderen europäischen Staaten, statt. Die Kirchen öffnen ihre Türen und Tore von 18 Uhr bis Mitternacht für die Bevölkerung, um das vielfältige Wirken, die bunte Kultur und kirchliche Gastfreundschaft zu feiern und dazu einzuladen, Kirche einmal anders zu erleben.

Im Rahmen der LNK können sich Besucherinnen und Besucher auf ein vielfältiges und überraschendes Programm freuen, von Konzerten und Lichtinstallationen bis hin zu kulturellen Darbietungen. Auch nichtkirchennahe Menschen soll die Teilnahme ermöglicht werden. Die LNK soll auch in der Romandie stattfinden.

Unsere Kantonalkirche wird im Jahr 2027 wieder dabei sein und freut sich auf die Teilnahme ihrer Kirchgemeinden. Ein kommender Workshop zur Entscheidungshilfe für die Teilnahme, für erste Ideen und zum Kennenlernen des Organisationsteams wurde zu knapp datiert.

Dazu gibt Myriam Burri, reformierte Landeskirchen Ref-BEJUSO (031 340 25 03), Auskunft.

Für Fragen steht Ihnen Barbara Steiger, Synodalerätin, barbara.steiger@ref-so.ch, zur Verfügung.

Anmeldungen sind zu richten an:
Edith Rey edith.rey@bistum-basel.ch.

*Barbara Steiger, Synodalerätin
Ressort Diakonie, Unterricht und Jugend*

WELTWEITE KIRCHE, FREIWILLIGENARBEIT UND GENDER

Hilfswerke HEKS und Mission 21

Neben zweckgebundenen Spenden, beispielsweise für die Erdbebenkatastrophe in Venezuela, ist das HEKS auch auf freie Mittel angewiesen. Diese werden unter anderem für die Erarbeitung der ökumenischen Kampagne benötigt, die früher unter den Namen «Brot für alle» und «Fastenopfer» bekannt war.

An der Jahresversammlung von Mission 21 waren wir in diesem Jahr wieder vollständig vertreten: mit unserer Jungdelegierten Madeleine Flury sowie Rita Bützer und mir.

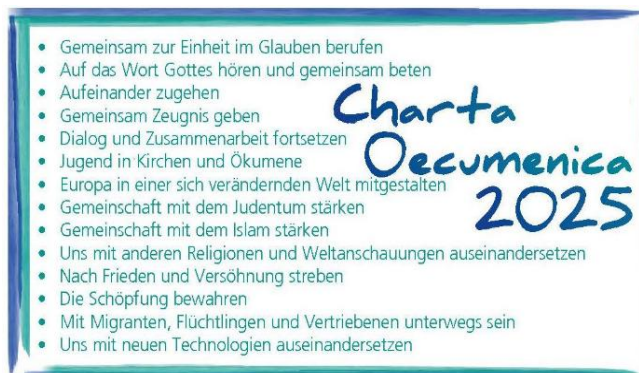
Runder Tisch der Religionen

Unter dem Vorsitz des Kantons Solothurn treffen sich Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Religionsgemeinschaften vierteljährlich zum Austausch. Im Herbst findet zudem die «Woche der Religionen» statt. In diesem Jahr ist eine «Teilete» geplant.

Neu wird neben dem bestehenden Gremium für die interreligiöse Zusammenarbeit auch ein Gremium für religionspolitische Themen geschaffen.

Charta Oecumenica 2.0

Die «Charta Oecumenica» aus dem Jahr 2001 ist ein grundlegendes Referenzdokument für die ökumenische Zusammenarbeit in Europa. Darin formulieren die Kirchen gemeinsame Leitlinien und Selbstverpflichtungen für ihr Zusammenwirken.



Am 21. November wird die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz (EKS) die zweite Ausgabe der «Charta Oecumenica» in einem Festgottesdienst in der Stiftskirche Neuenburg unterzeichnen.

Den vollständigen Text der «Charta Oecumenica» finden Sie unter:

https://agck.ch/wp-content/uploads/2025/03/ChartaOecumenica_DE.pdf

Liturgie- und Gesangbuchkonferenz LGBK

Stellvertretend für die Synodalaratspräsidentin Evelyn Borer nahm ich am 8. Juni an der Abordnetenversammlung der LGBK in Zürich teil. Im Jahr 2028 ist die Einführung einer neuen Liederdatenbank geplant. Den Kirchgemeinden sollen dafür jährlich wiederkehrende Lizenzmodelle zwischen 300 und 800 Franken angeboten werden.

Eine Aussage aus der Konferenz hat mich besonders zum Nachdenken gebracht:

«Wenn die Pfarrperson während des Gemeinde-
liedes in der vordersten Kirchenbank Platz
nimmt, singt die Gemeinde ins Leere.»



Das Projekt «**Enchanté**» – Gemeinsames Singen in der Kirche verbindet und stärkt uns!

Am 14. November findet in Aarau ein Workshop zum Thema «Singleitung» statt.

Eingeladen sind Leute, die die Gemeinde zum Singen animieren möchten wie Organist:innen, Pfarrer:innen, Chorleiter:innen sowie sichere Chorsänger:innen.

Nähere Details zum Workshop Singleitung finden Sie unter:

<https://www.enchante-ref.ch> oder dem QR-Code.



Markus Schenk, Synodalrat
Ressort Weltweite Kirche, Freiwilligenarbeit und Gender

GEMEINSAMES KAPITEL

Im ersten Halbjahr fanden zwei gemeinsame Kapitel der Pfarrpersonen und Sozialdiakonen statt.

Das Treffen am **18. März** war wiederum vor der Zusammenkunft mit dem Synodalrat angesetzt. Die gemeinsame Begegnungszeit um 15.30 Uhr in der Pauluskirche in Olten wurde für einmal durch das Thema «Geld» bestimmt. Der Übergang der Pensionskasse für die Christkatholischen und Evangelisch-Reformierten Pfarrer zur Mauritius Pensionskasse betrifft neben der Pfarrerschaft auch etliche Sozialdiakone. Martin Vogler, der sich eingehend damit auseinandergesetzt hat und detailliert informieren konnte, war zu Gast. Eine parallele zweite Gruppe, die nicht von diesem Wechsel betroffen ist, tauschte sich über allgemeine Vorsorgethemen aus.

Am **6. Mai** fand in Dornach das Ganztageskapitel statt. Zwei diakonische Themen bestimmten den Vormittag.

Einerseits eine Information zur Notschlafstelle «Schlafguet» in Olten durch Diana Greiner. Konzept, Angebot und Nachfrage wurden von ihr aufgezeigt.

Andererseits war Tina Flückiger von der neugeschaffenen ökumenischen Sozialberatungsstelle im unteren Kantonsteil anwesend. Das Angebot ist für das Einzugsgebiet von Oensingen bis nach Erlinsbach und umfasst Kurzberatungen, vertiefte Beratungen und Passantenhilfe.

Am Nachmittag folgte mit dem Besuch des Goetheanums in Dornach der Einblick in die Welt der Anthroposophie.

Personelles

Pfarrkapitel

Bei den *Pfarrpersonen* in unseren Kirchgemeinden ist keine Veränderung zu verzeichnen.

Diakoniekapitel

An einer ausserordentlichen Sitzung Ende 2025 wurde Manuela Schällmann aus der Kirchgemeinde Olten, Kirchenkreis Untergäu zur neuen *Präsidentin des Diakoniekapitels* gewählt und mit Beginn des Jahres 2026 hat sie dieses Amt angetreten.

Wir wünschen Manuela Schällmann Gottes Segen in dieser neuen Aufgabe!

Manuela Schällmann - Neue Präsidentin



Mein Name ist Manuela Schällmann und seit Januar dieses Jahres bin ich die Präsidentin des Diakoniekapitels.

Mit über zehn Jahren Erfahrung als Sozialdiakonin arbeite ich nun seit drei Jahren in der reformierten Kirchgemeinde Region Olten im Kirchenkreis Untergäu. Vorwiegend bin ich im Bereich «Kinder und Familien» tätig, habe aber auch immer wieder Engagements in der Jugendarbeit oder der Arbeit mit jungen Erwachsenen.

Mit meinem Mann und den zwei Kindern (8 und 4 Jahre alt) wohne ich im wunderschönen Basel-land – und das als Exil-Zürcherin...

In der Kirchgemeinde Gäu in Egerkingen konnte Andrea Lowiner ihre Ausbildung zur Sozialdiakonin erfolgreich abschliessen. Wir gratulieren ihr herzlich!

In der Spitalseelsorge wurde ab Juli die bestehende Lücke mit Pfarrer Daniel Probst geschlossen. Wir freuen uns und heissen ihn herzlich willkommen!

Pfarrer Uwe Kaiser, Dekan

VERSCHIEDENES

TERMINKALENDER 2026

- 19.09. Präsidien-Konferenz in Egerkingen
- 07.11. 198. Synode in Erlinsbach

SYNODEDATEN 2027

- Bekanntgabe im Mitteilungsblatt 2/2026

BEILAGE

keine

IMRESSUM

Herausgeber	Synodalrat der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn
Redaktion	Sekretariat Synodalrat
Kontakt	sekretariat@ref-so.ch
Homepage	www.ref-so.ch
Auflage	160 Exemplare

**Der Synodalrat der
Kantonalkirche Solothurn
wünscht Ihnen eine schöne und
erholungsreiche Sommerzeit!**

